

Brüssel "ruft"!

Dr. Stefan Berger (CDU) aus Schwalmthal hatte als unser Mitglied des Europäischen Parlaments (MdEP) für den Niederrhein nach Brüssel eingeladen und 49 Senioren aus dem Kreis Viersen machten sich am 01. März 23 auf den Weg in die belgische Hauptstadt.

Eingestimmt wurden wir durch Erklärungen zu den augenblicklich 27 EU-Staaten anhand einer Karte durch Gerd S.

Statt Personenkontrollen, die wir erwartet hatten, schleuste man uns rasch am Eingang des Berlaymont-Gebäudes durch. Dr. Berger hatte 50 Minuten Zeit, sich und die momentane Situation darzustellen.



Ein Thema war der Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Folgen für die Situation in Deutschland – so Dr. Berger - müssen von der Politik angegangen werden. Die CDU will die schwierigen Fragen beantworten; aber dafür müssen die Wahlen gewonnen werden,



Fragen konnten natürlich auch gestellt werden, z.B. die nach der Einigkeit im Parlament. Bei allen Schwierigkeiten, so stellte Dr. Berger heraus, ist der Wert der EU hoch zu schätzen.

Über vielem Positiven ist auch klar geworden, die Schaltzentrale der EU ist ein Milliardengrab. Das "pendelnde Parlament" tagt zwölfmal im Jahr in Straßburg. 705 Abgeordnete plus der Präsidentin Roberta Metsola treffen sich in Brüssel nur ca. fünf Mal zu

Plenarsitzungen. Brüssel bleibt jedoch Mittelpunkt der Arbeit der Kommission, der Ausschüsse und Fraktionen der Parteien.

Zum Mittagessen lud Dr. Berger in die Kantine des Hauses ein. Wahlweise gab es Fleisch oder Fisch mit reichlich Beilagen, eine Suppe vorweg und ein Dessert fehlte auch nicht.

Aus dem Europa-Viertel heraus begann unsere Stadtführung durch Brüssel zunächst mit dem Bus. Vorbei am Gebäude des Europäischen Rats fuhren wir über den Robert-Schuman-Platz, den Triumphbogen in der Ferne.

Im Zentrum sahen wir das Schloss, den offiziellen Palast des Königs der Belgier mit dem Schlosspark. Wir konnten die Basilika sehen, das gewaltige Justizgebäude, die schönste gotische Kirche Brüssels, die Liebfrauenkirche am Sablon-Platz. Vom Poelaert-Platz hatte man den schönsten Blick auf Brüssel.



Neben der Kathedrale begann unser Spaziergang durch die Stadt. Es fiel auf, dass die Straßen- und Hinweisschilder zweisprachig waren: französisch und niederländisch. Die bedeutet gleichzeitig, dass neben der Amtssprache Französisch auch Niederländisch gesprochen wird.

Wir bummelten durch die mondäne Einkaufsstraße, die "Galerie Du Roi Konings", die nach dem Vorbild Mailands mit Glas überdacht ist. Von hier aus ging es in die "Prinsen Galerie", in der sich neben der bekannten "Chocolaterie Neuhaus" weitere Schoko-Geschäfte befinden, meist in

stilvoll eingerichteten Läden aus dem 19. Jh.

Am "Grand Place / Grote Markt" bewunderten wir das gotische Rathaus aus dem 14. Jh.. Zunächst entstand der linke Flügel zu einem bestehenden Bergfried; später wurde im Auftrag der Gilde der zweite kleinere Teil angefügt, kleiner, weil der Platz fehlte. Heute ziert ein 95 Meter hoher Turm das Rathaus. Gegenüber befindet sich "La Maison de Roi", die Brothalle, heute Stadtmuseum.



Wenige Straßen weiter kamen wir zum Wahrzeichen der Stadt, der bekanntesten Sehenswürdigkeit Brüssels, dem "Manneken Pis", einem kleinen urinierenden Kerl aus Bronze. Die 61 cm große Figur zeigte sich heute im roten Mäntelchen, Symbol einer Studentenbewegung. Das "Kostüm" wechselt täglich. Es gibt über 900, die im Museum zu sehen sind, dort befindet sich auch das Original. Ab 18 Uhr ist das "Manneken" nackt.

Einen angenehmen Ausklang fand der Tag im "Chez Leon" bei belgischen Waffeln mit Eis und Sahne, wahlweise bei belgischen Fritten mit viel Mayo. Oder beides: Waffeln und Fritten ?!

Die Sonne begleitete uns den ganzen Tag und auch dadurch war es wieder einmal ein wunderschöner Tag mit der SU !

Text: Ingrid Giesen

Bilder: Büro Stefan Berger, Gerd Schuh